

Steuersenkung - endlich auch in der Stadt Bern

In den letzten Jahren wurden in zahlreichen Gemeinden der Schweiz, so auch in den SP-regierten Städten Zürich und Basel die Einkommenssteuern um mehrere Prozentpunkte gesenkt. Auch der Kanton Bern und diverse bernische Gemeinden, auch Nachbargemeinden wie Köniz und Ittigen schliessen sich diesem Trend an. In der Stadt Bern waren Steuersenkungen bisher ein Tabu. Das soll sich ändern.

Am 29. November 2009 hat das Stadtberner Stimmvolk dem Produktgruppen-Budget 2010 erwartungsgemäss zugestimmt. Erwartungsgemäss deshalb, weil ihm keine Alternative vorgelegt worden ist. Der Gemeinderat hat den Voranschlag als ausgeglichen zur Annahme empfohlen. Gleichzeitig prognostiziert er für das Jahr 2010 Steuermehreinnahmen von CHF 12.4 Mio. und steigende Vermögenserträge von CHF 7.8 Mio.

Angesichts des angeblich ausgeglichenen Budgets, erwarteten Mehreinnahmen aus Steuern und einer gemäss den Prognosen sich wieder verbessernden Konjunkturlage sowie dem budgetierten Leistungsausbau im Umfang von netto CHF 13 Mio. muss bei einem steigenden Aufwand (2010: CHF 1.027 Mio.; 2009: CHF 987.6 Mio.; 2008: CHF 929.3 Mio.; 2007: CHF 921.4 Mio.) eine Senkung der Einkommenssteuer die logische Folge sein. Ansonsten weist das Budget entweder nicht alle belastenden Faktoren aus oder es bestehen strukturelle Probleme oder es werden trotz sog. Sparpaketen immer neue Ausgaben und ein Leistungsausbau budgetwirksam.

Die Stadt Bern weist zumindest für den Mittelstand und besser Verdienende eine substantiell höhere Steuerbelastung aus als etwa die Stadt Zürich, obwohl letztere ein ungleich viel besseres Angebot bietet als die Stadt Bern und im Kanton Zürich als steuerlich unattraktiv gilt. Ein Rechnungsbeispiel: Familie mit 2 Kindern, steuerbares Einkommen CHF 80'000.-: Steuern in Bern ca. 15'600.-, in Zürich ca. CHF 9'400.-. Familie mit 2 Kindern, steuerbares Einkommen CHF 150'000.-: Steuern in Bern ca. CHF 39'100.-, in Zürich ca. CHF 28'600.- (vgl. Berechnungstool der Kantonalbanken). Deshalb vermag es auch nicht zu erstauen, dass offenbar immer noch mehrere tausend in Bern arbeitende Personen zwar faktisch hier leben aber aus steuerlichen Gründen anderswo angemeldet bleiben.

Die Stadt Bern kann im Standortwettbewerb nur dann ein attraktiver Wohnort sein, wenn sich die Steuerlast einigermaßen auf demselben Niveau bewegt wie in vergleichbaren städtischen Zentren.

Deshalb fordern wir den Gemeinderat auf,

1. die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit die Steueranlage für die Stadt Bern ab dem Jahr 2011 vom 1.54-fachen auf das 1.49-fache der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze gesenkt werden kann;
2. die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit die Steuerbelastung durch die Einkommenssteuern für natürliche Personen in der Stadt Bern mittelfristig, d.h. ab dem Jahr 2014, auf unter das 1.30-fache der für die Staatssteuer geltenden Einheitsansätze gesenkt werden kann;

3. beim Regierungsrat des Kantons Bern mit Nachdruck darauf hinwirken, dass er die Einkommenssteuern auf kantonaler Ebene senkt, im Interesse einer positiven Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung im Kanton, aber insbesondere in der Stadt Bern.

Bern, den 3. Dezember 2009